

Fundstücke

Kladower sind findig. Haben Sie etwas über Kladow, Gatow oder Groß Glienicke in Büchern, Zeitungen, Zeitschriften, alt oder neu, entdeckt? Dann schicken Sie uns den Ausschnitt mit Quellenangabe. Wir sind für jeden Hinweis dankbar.

Schwerer Unfall in der Sprengkapsel-fabrik in Kladow

„Kladow. In der Sprengstofffabrik von R. Lücke hat sich ein schwerer Unfall zuge-tragen. Der Arbeiter Hellwich wurde durch die Explosion einer Sprengkapsel schwer verletzt; anscheinend sind beide Augen gefährdet; sein Gesicht ist verbrannt, die Brust aufgerissen und drei Finger der linken Hand wurden zerschmettert.“

Quelle: Indiana Tribüne, Volume 27, Number 286, 25 July 1904, Europäische Nachrichten.

„Selbstmord mit Zündhütchen.

Auf schreckliche Weise hat sich in dem Haveldorfe Cladow der 56 Jahre alte Fabrik-leiter Joseph Korn das Leben genommen. Mit einigen Hundert mit einem rasanten Sprengstoff gefüllten Zündhütchen sprengte

er sich in dem Garten seiner Villa selbst in die Luft. Er war im Augenblick eine leblose, in viele Teile zerrissene Masse.“

Über den Vorfall erfahren wir folgende Einzelheiten: Korn war seit langen Jahren Fabrikleiter bei der Fabrik elektrischer Minenzünder von R. Linke hier. Er leitete die Fabrikabteilung für Sprengkapseln, die sich in Cladow befindet und wo etwa 30 Ar-beiter beschäftigt werden. Korn bewohnte mit seiner Familie in Cladow die Villa der Familie Walter Schütze. Verheiratet war K. in zweiter Ehe. Seine Familie zählte neun Kinder. Am Sonntag erst hatte die Taufe seines jüngsten Sohnes stattgefunden. Als sich die Gäste entfernt hatten, schrieb Korn eine Reihe von Briefen, die sich als Ab-schiedsbriefe darstellten, darunter einige an verschiedene Einwohner Cladows, in denen er seine Familienverhältnisse bespricht. Er

Helfen Sie mit, Kladow's Geschichte lebendig zu erhalten !

Wir bitten, bei Haushaltsauflösungen daran zu denken, dass alle Do-kumente, Bücher, Bilder, Landkarten und Objekte, die einen Bezug zu Kladow, dem Havelland, Spandau und ihrer Geschichte haben, für unser Archiv und einem späteren Museum in Kladow von unschätzbarem Wert sind.

Dazu gehören u. a. Schul- und Ar-beitszeugnisse, Arbeits- und Gesin-debücher, Personalausweise, alte Rechnungen, Briefe, Kaufverträge, Speisekarten, Fotos, Ansichtskarten, Zeichnungen, Gemälde, altes Hand-werkzeug in Haushalt und Beruf. Nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf (s. S. 2).

war anscheinend mit seiner zweiten, um 18 Jahre jüngeren Frau nicht zufrieden und soll zu Eifersucht geneigt haben. Auch sonst soll Korn letzthin ein sehr bedrücktes Wesen gezeigt haben, obwohl er in durchaus auskömmlichen Verhältnissen lebte und in seinem Berufe sich infolge seiner Fachkenntnisse der größten Wertschätzung erfreute. Gestern früh um ½ 7 beging Korn den Selbstmord. Er rief seinen ältesten Sohn zu sich in sein Zimmer und sagte zu ihm in

ganz ruhigem Tone: „Hier, Christian, schenke ich dir meine Uhr und mein Fahrrad. Hier hast du beides!“ ... Er begab sich darauf in die Gartenlaube, wo er einige Hundert aus der Fabrik mitgenommene Zündhütchen, die mit einigem rasanten Sprengstoff gefüllt waren, auf eine Bank legte, sich darauf setzte und dann die Masse zur Explosion brachte. Die Wirkung war eine furchtbare. Beide Beine wurden dem Lebensmüden abgetrennt, der Kopf zertrümmert, der ganze Körper



... Ausgezeichnete Fleischqualität für den guten Geschmack ...

Wir verwenden sorgfältig ausgewähltes Fleisch aus artgerechter Tierhaltung und Biofleisch mit Herkunftsgarantie. Wir stellen über 60% der Wurstwaren selbst her, mit viel Liebe und ohne künstliche Zusatzstoffe. Bei uns finden Sie nur beste Qualität in großer Vielfalt und Originalität, regionale und internationale Spezialitäten und vieles mehr.

**Genießen Sie etwas ganz Besonderes:
Wild- und Geflügel-Spezialitäten, Köstlichkeiten vom
Galloway Rind oder Blonde d'Aquitaine!**

Ralf Schacht . Berlin Kladow . Sakrower Landstraße 3 . Tel./Fax: 030 - 365 37 33

Vogel - Elektroinstallation

Ihr Fachbetrieb in Kladow seit 65 Jahren

VATTENFALL-, E.ON edis-Konzession / Beratung und Angebot kostenlos!
E-Check und Baustromanlagen

Kreuzwaldstr. 18
14089 Berlin-Kladow

Tel: 365 52 62

aufgerissen. Die Detonation war weithin gleich einem Kanonenschlage hörbar. Die Familienmitglieder sowie Nachbarn eilten sofort nach dem Garten, wo sie die Folgen der schrecklichen Tat sahen.“

Quelle: Spandauer Zeitung, General-Anzeiger für Spandau und Umgegend. Nummer 104, 21. Jahrgang, 5. Mai 1914.

Gefunden von Matthias Gerlt im Archiv des Stadtgeschichtlichen Museums Spandau.

S. hierzu auch Fundstücke in Heft Sommer 2014 der Treffpunkte.

Joseph Korn wurde am 04.12.1859 in Troisdorf/Sieg geboren, leitete die Sprengkapsel­fabrik am Krampnitzer Weg seit ihrer Gründung im Jahre 1903 und wurde in der Stammrolle des Kriegervereins Cladow unter der Nr. 48 geführt.



Schlagbaumkrieg in Kladow 1950

*Quelle: Kladower Forum e. V. Archiv
Werkstatt Geschichte*

„Schlagbaumkrieg beendet!“

In den Nachmittagsstunden des 26. September 1950 ist der „Schlagbaumkrieg“ an der Zonengrenze bei Gross-Glienicke, wo der britische Sektor an die russische Zone grenzt, friedlich beendet worden. Der von den Sowjets willkürlich um rund 150 m in den britischen Sektor von Berlin vorverlegte Grenzschlagbaum wurde von britischen Soldaten am Nachmittag des 26. September 1950 wieder an seinen alten Platz gebracht. Von britischer Seite wurde erklärt, dass die Verhandlungen mit den sowjetischen Stellen zu einer Einigung geführt hätten.

ASSOCIATED PRESS PHOTO zeigt britische Soldaten, die den willkürlich eingepflanzten Schlagbaum umgelegt haben, um ihn an seine alte Stelle zurückzubringen. Der russische Wachtposten beobachtet, mit eine Maschinenpistole bewaffnet, interessiert den Vorgang.

Das Bild wurde mit einer Fernkamera aufgenommen, da von englischer Seite das Fotografieren strengstens verboten war.“

Text auf der Rückseite des abgebildeten Fotos, dessen Original sich nun im Archiv der Werkstatt Geschichte befindet.

**Warum in die
Stadt?**

**Verkauf mit Service
HIER bei uns
in Kladow!**

**Fernsehdienst
Kaiser
TV - Fachhändler**

Reparaturservice

Antennenbau

Krampnitzer Weg 6

Tel.: 030 365 62 24

Kontakte

Von **Alfred Gerstmann** bekamen wir noch zwei Plakate von der Galerie Hoffmann am Imchenplatz aus den Jahren 1985 und 2000. Außerdem ein Plakat zur 75Jahrfeier der Freiwilligen Feuerwehr Kladow von 1979 mit dem Programm und einer Grafik von Kurt Mühlhaupt. Dazu gab es noch einen ganzen Stapel von künstlerisch gestalteten Einladungskarten der Galerie Hoffmann zu Eröffnungen verschiedener Ausstellungen. Darunter auch zu den Kladower Künstlern Volkmar Haase, Georgios Kitsos und Gitta Winter.

Ein besonderes Geschenk bedeutet für unser Archiv eine **25 kg schwere Kanonenkugel**, die auf einem Grundstück der ehemaligen Bastion am Ritterfelddamm gefunden wurde. In dem Loch steckte ursprünglich

noch der hölzerne Pfropfen, der die Füllung mit Schwarzpulver im Innern der Kugel sicherte. An zwei Haken wurde die Kugel mit extra dafür vorgesehenem Hebezeug hochgehievt und in die Öffnung des Mörsers versenkt. Zum Hochheben per Hand waren diese Kugeln einfach zu schwer. Kugeln dieses Kalibers wurden nicht von langgezogenen Kanonenrohren, sondern von den kurzen und stämmigen Mörsern verschossen. Die 50pfündige Kanonenkugel gesellt sich nun zu den beiden 100pfündigen und etlichen kleineren in unserem Archiv. Wir sind dankbar für diese Dokumentation aus der Geschichte Kladows im 18. Jahrhundert.

In der Berliner Morgenpost vom 26.07.2014 auf S. 12 erschien ein ganzseitiger Artikel



Ausschnitt aus dem Plakat zur 75Jahrfeier der Freiwilligen Feuerwehr Kladow 1979

Quelle: Glaserei Gerstmann, Kladow

von **Tanja Laninger** in der Serie „Berlin ist eine Insel“, Teil 7, unter dem Titel „Ein Dschungel für die Kormorane“ über die Insel Imchen in Kladow. Die Reporterin Tanja Laninger hat gut recherchiert und einen Beitrag verfasst, der sich an Fakten orientiert und persönliche Meinungen nicht ausspart. Wir freuen uns, dass Burkhard Weituschat und Corinna Reich, Anwohner der Imchenallee direkt gegenüber der Insel Imchen, und Rainer Nitsch angesprochen wurden und als Informationsgeber zu dem Gelingen dieses Artikels beigetragen haben.

Unsere Leser wissen, dass sich **Matthias Gerlt** um die Erforschung der Geschichte des Grabmals Maubach auf dem Kladower Friedhof verdient gemacht hat. In mehreren Artikeln und auf unserer 44. Dorfgeschichtlichen Wanderung, die mit einem Gang über den Kladower Friedhof verbunden war, hat Matthias Gerlt die Ergebnisse seiner Forschungen vorgestellt. Es ist nicht zuletzt seiner Initiative zu verdanken, dass im Frühjahr 2014 das Landesdenkmalamt Berlin, Fachbereich Gartendenkmalpflege und Archäologie, das Grabmal Maubach in die Denkmalliste Berlins aufgenommen hat. Das hat z. B. zur Folge, dass an dem Denkmal selbst, aber auch in seiner unmittelbaren Umgebung ab sofort keine das Denkmal beeinträchtigenden Maßnahmen getroffen werden können. Matthias Gerlt fragt an, ob Fotos vom ursprünglichen Zustand des Grabmals etwa bis in die 60er Jahre noch

irgendwo existieren. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns weiterhelfen können.

Klaus Topel beschäftigt sich seit 20 Jahren mit den aus dem Zweiten Weltkrieg und davor stammenden Bunkern in Berlin, also auch in Kladow. In einem Gespräch informierte er uns über seine Erkundungen im Raum Kladow. Neben sehr interessanten Einzelheiten, über die auch wir bisher noch keine Kenntnisse hatten, konnten wir ihm auch einige Hinweise auf noch existierende bzw. bereits beseitigte Bunkeranlagen geben. Wir bitten unsere Leser, uns auch in dieser Frage zu unterstützen und uns ihre Kenntnisse über Bunker und Bunkeranlagen in Kladow, privat oder öffentlich, zu übermitteln. Die Kontaktadresse finden Sie auf S. 2 der Treffpunkte unter Werkstatt Geschichte.

Und noch eine Nachfrage: Etwa im Jahr 1913 hatte in der **Villa Kewitsch** in Kladow, damals noch Cladow mit C, der bekannte Maler Anton Kerschbaumer (1885 - 1931) sein Atelier. Wir konnten den Standort dieser Villa bisher nicht ermitteln, auch nicht, ob sie noch existiert oder nicht. Die Werke Anton Kerschbaumers werden heute im Kunsthandel hoch bewertet. Zur gleichen Zeit, also etwa 1913, wohnte in der Villa Klewitsch der ebenfalls bekannte Maler Otto Freytag (1888 - 1980). Vielleicht können Sie uns ja weiter helfen.

Rainer Nitsch

Fahrdienst Klaus Wolf

freundlich, zuverlässig, kompetent, überregional

Flughafentransfer-Wolf.de

oder bestellen Sie (bis 7 Personen) unter
030 367 05 418 oder 0172 308 75 73

oder per Telefax unter 030 367 05 419

oder per E-Mail unter wolf-lobo@alice-dsl.de

Reiseservice-Wolf.de

Taxi- u. Mietwagen Klaus Wolf
Hahnenfußpfad 16 - 13591 Berlin